

Nachrichten aus dem DZOK, Nr. 1/2017
10. Januar 2017
Ulmer Dokumentationszentrum
Pf 2066, 89010 Ulm, Tel. 0731-21312

Liebe Freundinnen und Freunde des Ulmer Doku-Zentrums,

mit diesem ersten Newsletter im neuen Jahr möchten wir Sie über einige Neuigkeiten aus dem DZOK zum Jahresbeginn informieren und Sie zu den kommenden Veranstaltungen einladen.

Neuigkeiten aus dem DZOK

Im Jahr 2016 haben über 13.300 Menschen die Bildungs-, Lern- und Informationsangebote des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg genutzt. Das große Besucherinteresse ist auch auf die Sonderausstellungen „Kicker, Kämpfer und Legenden. Juden im deutschen Fußball“ und „Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ zurückzuführen, die in der KZ-Gedenkstätte im Jahr 2016 zu sehen waren. Ein großes Dankeschön geht hier an die vielen Ehrenamtlichen, die die Realisierung der Ausstellungen und des Begleitprogramms durch ihren Einsatz erst möglich gemacht haben!

Einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt setzt das Doku-Zentrum ab Januar 2017 mit einem bibliothekspädagogischen Dreijahresprojekt. Es trägt den Titel „Man wird ja wohl noch sagen dürfen. Zum Umgang mit demokratie- und menschenverachtender Sprache“ und zielt darauf ab, Jugendliche in der kritischen Auseinandersetzung mit so genannter Hass-Sprache zu stärken. Das Projekt wird am kommenden Jahrestag der Stiftung Erinnerung Ulm am 14.2.2017 genauer vorgestellt. Hierzu schon jetzt eine herzliche Einladung!

Auch rein optisch tritt das DZOK in neuer Gestalt auf – zumindest was seine Flyer angeht. Das Ulmer Gestaltungsbüro Braun Engels hat unsere Drucksachen modernisiert und sie an die 2015 neu gestaltete Website angepasst. Den neuen Veranstaltungsflyer und auch den überarbeiteten Basis-Flyer finden Sie als PDF anbei.

Und nicht zuletzt möchten wir Ihr Augenmerk auf unsere ersten Veranstaltungen im neuen Jahr richten – im Spannungsfeld zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft!

Das **Veranstaltungsprogramm** starten wir mit einer Veranstaltung der vh. Die **Fotoausstellung „Zwei Schwestern. Einsteins italienische Familie“** von Eva Krampen-Kosloski wird am Dienstag, 17.1.2017, um 19.00 Uhr im Club Orange eröffnet. Nach einer Begrüßung durch Dagmar Engels führt Nicola Wenge in den historischen Kontext ein. Um 19.30 Uhr hält Thomas de Padova einen Vortrag zum Thema „Einstein – Freigeist und Flüchtling“.

Die Veranstaltungen zum 27. Januar im Überblick

Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Freitag, 27. Januar 2017

Plenarsaal im Haus des Landtags, Stuttgart, 11 Uhr
Gedenkfeier zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus
Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Herbert: **Perspektiven des Widerstands**
und der Vorstellung des DZOK-Projekts **„Was geht mich eure Geschichte an?“**

KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, 14.30 Uhr
Was in Ulm am Oberen Kuhberg begann... – 72 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz
Einführung durch Dr. Nicola Wenge
Lesung zur Erinnerung an die in Ulm geborene Jüdin Ruth Young-Laupheimer (1921-2016)

Stadthaus Ulm, 20 Uhr
Nach dem Schweigen. Erinnerung an die Opfer und Geschichten von Nachfahren
Lesung und Gespräch mit Inge Fried und Verena Hussong
Begrüßung durch Oberbürgermeister Gunter Czisch

Mehr zu den Veranstaltungen am 27. Januar

Die zentrale Gedenkstunde des Landtags von Baden-Württemberg zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus ist dieses Mal dem politischen Widerstand gewidmet. Nach einer historischen Einordnung durch Prof. Ulrich Herbert (Universität Freiburg) und der Vorstellung des interkulturellen Jugend-Projekts des DZOK „Was geht mich eure Geschichte an?“ zeigen Gedenkstätten aus ganz Baden-Württemberg in einer Ausstellung das Wirken wichtiger Persönlichkeiten des politischen Widerstands und die Orte, wo Menschen sich der Gleichschaltung durch die Nazi-Ideologie widersetzen und deshalb gedemütigt, verfolgt und oft auch ermordet wurden.

Am Nachmittag des 27. Januar findet um 14.30 Uhr in der KZ-Gedenkstätte die jährliche Gedenkveranstaltung statt unter dem Titel „Was in Ulm am Oberen Kuhberg begann... 72 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz“. Im Mittelpunkt der Gedenkrede von Nicola Wenge und einer Lesung steht die Lebensgeschichte von Ruth Young-Laupheimer. Ihre Biografie ist exemplarisch für die Geschichte vieler Ulmer Juden: Einer behüteten Kindheit folgen Diskriminierung, Verfolgung, Flucht und Neuanfang in der Fremde. „Meine Kindheit war zu kurz, aber ich weiß, daß das Leben im Anfang gesichert war, und dann begann der Hass und Kummer. Eine ganze Generation ging verloren.“

Die Abendveranstaltung um 20 Uhr im Stadthaus widmet sich den Geschichten von Opfer-Nachfahren. Die 82-jährige Lillian Gewirtzman, die als polnisch-jüdisches Mädchen 1946-1947 in einem DP-Camp in Ulm lebte und heute in New York wohnt, und die Ulmer Stadthausleiterin Karla Nieraad haben Ende 2016 zusammen ein Buch hierzu herausgegeben. In Form einer Lesung und im Gespräch mit Inge Fried und Verena Hussong wird u.a. auch der Frage nachgegangen, was die Erinnerung an den Holocaust für uns Ulmer Nachgeborene bedeutet.

Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg
- KZ-Gedenkstätte -
Postfach 2066, 89010 Ulm
Büchsenstraße 13, 89073 Ulm
Tel.: 0731-21312
Fax: 0731-92140-56
e-mail: n.wenge@dzok-ulm.de
Internet: www.dzok-ulm.de